



LEBENDIG & WIRKSAM

wie wir die Bibel mit Kraft und Sorgfalt gebrauchen

N O V O F O U N D A T I O N S

LEBENDIG & WIRKSAM

wie wir die Bibel mit Kraft und Sorgfalt gebrauchen

von Sam Metcalf & Mark Thrash

© 2021 Samuel F. Metcalf / Mark Thrash / Novo



www.novo.org

*Da sah ich am Fuß des Altars die Seelen derer, die umgebracht
worden waren, weil sie an Gottes Wort festgehalten und sich zur
Botschaft von Jesus bekannt hatten.*
- Offenbarung 6:9 (NGÜ)

*Die entscheidende Frage in jeder Generation ist folgende:
Welche Autorität genießt die Heilige Schrift in all dem, was sie
offenbart, tatsächlich?*
- John Piper¹

¹John Piper, Desiring God blog, November 25, 2019: <https://www.desiringgod.org/articles/the-watershed-issue-in-every-generation>

Lebendig und Wirksam

wie wir die Bibel mit Kraft und Sorgfalt gebrauchen

J. Robert Clinton, der angesehene Professor für Führungslehre am Fuller Theological Seminary, hatte eine lebenslange Leidenschaft für die Ausbildung von Führungskräften, die sich an der Bibel orientieren. In den vielen Jahren, in denen er mit Novo und unseren Leitern zu tun hatte, hat er uns immer wieder zu dieser Ausrichtung ermutigt. Er schrieb:

„In meiner Erfahrung beim Mentoring von Leitern - ob Pastoren, Missionare oder Laien, Männer wie Frauen - habe ich ein wiederkehrendes Phänomen festgestellt. Am Anfang ihres Dienstes studieren sie die Bibel. Sie werden von der Bibel angezogen. Sie ist ihnen wichtig. Dann, im Laufe der Jahre des Dienstes, verlieren sie ihre erste Liebe zur Heiligen Schrift. Sie studieren die Bibel nur noch, um zu predigen oder irgendein Thema auszuarbeiten. Sie haben nicht mehr dieses starke Verlangen nach dem Wort Gottes und werden nicht *durch das Wort Gottes ausgerüstet*.

Dafür gibt es wahrscheinlich eine Reihe von Gründen. Für Missionsleiter verlangt der Druck der Leiterschaft häufig, dass Aktivitäten und Aufmerksamkeit zuerst dem Überleben der Organisation gelten. Ich habe eine Reihe solcher Leiter als Mentor begleitet. Meine Absicht dabei war es, sie wieder zu einem vertieften Umgang mit dem Wort Gottes zu führen.

Ihre Fähigkeit, zu leiten und Einfluss zu nehmen, erwächst zum großen Teil aus ihrer Vertrautheit mit dem Wort und wie Gott es in ihrem Leben und in ihrer Leitungsaufgabe gebraucht. Sie können es sich daher nicht leisten, die *Ausrüstung durch das Wort* zu vernachlässigen.“

Deshalb versucht dieses kleine Büchlein, vier wesentliche Punkte in einem sehr kurzen Überblick zu behandeln:

- Die Bedeutung, Autorität und Rolle der Heiligen Schrift zu unterstreichen
- Praktische Hilfsmittel zur Integration der Bibel in das eigene Leben vorzustellen
- Die historischen Grundsätze der biblischen Auslegung zusammenfassen
- J. Robert Clintons Konzept der bibelorientierten Leiterschaft zu erläutern

An der Universität

Während meines Studiums an einer großen staatlichen Universität in Nordamerika war ich (Sam) bei den Navigatoren, einer lebendigen Studentenarbeit, die auf dem Campus vieler Colleges im ganzen Land vertreten war. Eine der Stärken der

Navigatoren, für die ich für immer dankbar sein werde, war die Betonung der Kenntnis und Anwendung der Bibel.

Zum Beispiel hatte ich überall, wo ich hinging, ein kleines „Vers-Päckchen“ dabei, das aus kleinen Kärtchen bestand, auf denen ich wahrscheinlich mehr als dreißig Bibelstellen aufgeschrieben hatte. Ich lernte sie auswendig, dachte darüber nach und nahm sie in mich auf. Ich zog dieses Päckchen heraus, wenn ich in der Cafeteria in der Schlange stand oder zum Unterricht ging. Ich hatte ein System, mit dem ich jedes Mal vier Verse durchgehen konnte, wenn ich beim Joggen war. Ich lernte, mich auf Passagen vor dem Schlafengehen zu konzentrieren, und entdeckte den unglaublichen Wert der Meditation mit der Bibel als Mittelpunkt dieser geistlichen Disziplin. Auf verschiedene Art machte ich ganz praktisch die Erfahrung von Jeremia 15,16:

„Fanden sich Worte von dir, dann habe ich sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens; denn dein Name ist über mir ausgerufen, HERR, Gott der Heerscharen.“ (EÜ)

Diese Jahre haben mich regelrecht mit der Bibel und der Bereitschaft, ihr zu gehorchen, imprägniert - mehr als jede Schulbildung, Gemeindefahrung oder Seminarbildung. Diese Erfahrungen waren prägend und ich entwickelte eine grundlegende Selbstverständlichkeit des Umgangs mit der Bibel, die mir in den folgenden Jahrzehnten meines Lebens und Dienstes enorm geholfen hat. Leider nehme ich das Fundament, das in jenen frühen Jahren gelegt wurde, zu oft als selbstverständlich hin. Zu oft gehe ich einfach davon aus, dass ich diese Erfahrung mit anderen im vollzeitlichen Dienst für Gott teile, besonders wenn sie berufen sind, in einer apostolischen Organisation wie Novo als Missionare in aller Welt zu arbeiten.

Der Nahe Osten heute

Wir sitzen in einer Drei-Zimmer-Wohnung in Beirut, in der sich eine Gruppe von etwa fünfzehn Personen versammelt hat, Männer und Frauen. Einige der Frauen haben den Kopf bedeckt. Alle sind Flüchtlinge - vor allem Syrer, aber auch einige Iraker und Kurden.

Eine junge libanesische Frau leitet die Gruppe. Sie liest eine Geschichte aus der Bibel vor und bittet die Leute im Raum, sie sich gegenseitig nachzuerzählen. Dann stellt sie einige einfache Fragen: „Was erzählt uns die Geschichte über Gott? Was sagt sie uns über die Menschen? Wenn ich glaube, dass sie wahr ist, was muss ich tun?“

Das Gespräch ist lebhaft und dauert mehr als eine Stunde, während die Teilnehmer sich in den Text vertiefen. Für viele ist das Erlebnis rein verbal, weil sie keine Bibel vor sich haben. Es ist faszinierend zu beobachten, was passiert, wenn es keinen Prediger, Lehrer oder Experten gibt. Alle lassen sich auf die Wahrheit des Textes ein und bewegen sich dann in Richtung Gehorsam. Gegen Ende formuliert jede Person eine „Ich werde...“-Aussage als Antwort und die junge Frau, die die Gruppe leitet, schreibt jede dieser Aussagen in ein Notizbuch. Wenn sich die Gruppe das nächste Mal trifft, werden die Teilnehmer gefragt, wie es ihnen dabei gegangen ist, diese geäußerten Absichten umzusetzen.

Das ist ein typisches Entdecker-Bibelstudium, manchmal einfach „Entdeckergruppe“ oder EBS genannt. Aus dieser Wohnung in Beirut sind über 500 solcher Gruppen entstanden, einige in anderen Teilen der Stadt und andere sogar in anderen Ländern. Menschen sind weitergezogen und haben ähnliche Gruppen in

Flüchtlingslagern und überall dort begonnen, wohin es sie in Europa und darüber hinaus verschlagen hat.

Zum jetzigen Zeitpunkt (2021) wissen wir von mehr als 20.000 dieser Gruppen in der ganzen Region, die durch den Einfluss von Novo entstanden sind. Im Durchschnitt trifft eine Person, die sich einer solchen Gruppe anschließt, innerhalb von drei bis vier Monaten die Entscheidung, Jesus engagiert nachzufolgen - oft gemeinsam mit der ganzen Großfamilie.

Unter dem Einfluss der übernatürlichen Gegenwart und Kraft des Heiligen Geistes sind solche Entdeckungsgruppen ein bemerkenswertes Zeugnis für die lebensverändernde Kraft der Bibel. Als Gäste in einer solchen Gruppe sind wir wie gebannt, wenn wir sehen, wie Hebräer 4,12 direkt vor unseren Augen Wirklichkeit wird:

„Gottes Wort ist lebendig und voller Kraft. Das schärfste beidseitig geschliffene Schwert ist nicht so scharf wie dieses Wort, das Seele und Geist und Mark und Bein durchdringt und sich als Richter unserer geheimsten Wünsche und Gedanken erweist.“ (NGÜ)

Autorität steht nicht zur Debatte

Dieses Büchlein ist keine Verteidigung oder Apologetik der biblischen Autorität, insbesondere für die beobachtende Welt. Das wäre ein törichtes Unterfangen. In den säkularen, überwiegend postmodernen und postchristlichen Gesellschaften Nordamerikas und im weiteren Sinne der westlichen Welt hat eine Apologetik der Bibel wenig bis keine Wirkung. Zu Zeiten unserer Großeltern und früherer Generationen mag es sinnvoll

gewesen sein, zu argumentieren: „Es steht so in der Bibel!“, aber das ist im gegenwärtigen kulturellen Kontext des Westens und vielerorts auf der Welt weitgehend irrelevant.²

Um die Bibel in einem Milieu des Unglaubens wirkungsvoll und mit übernatürlicher Kraft weiterzugeben, sind zwei Dinge notwendig. Erstens ist es wichtig, die Bibel zu verwenden, nicht nur sie zu verteidigen. Wenn man die Bibel verwendet, um die Wahrheit zu vermitteln, geschieht das am besten persönlich, verbal und durch Geschichten. Wie oben erwähnt ist es das, was wir auf der ganzen Welt tun, wenn wir einen „Entdeckungsprozess“ mit Einzelpersonen und Gruppen verwenden. Die Bibel hat eine unglaubliche Kraft, wenn man ihr erlaubt, für sich selbst zu sprechen, erleuchtet durch den Heiligen Geist, ohne dass Menschen den Prozess übermäßig kompliziert machen.

Zweitens ist die Kommunikation mit Menschen, die Gott fern sind, dann am wirkungsvollsten, wenn der Wahrheit übernatürliche Erfahrungen vorausgehen oder sie begleiten. (Siehe die Broschüre *Leben mit dem Übernatürlichen* für eine gründlichere Behandlung dieser Tatsache.)

Unsere Absicht mit dieser Broschüre besteht auch nicht darin, die biblische Autorität unter denen zu verteidigen, die Jesus nachfolgen. Es gibt viele, die weitaus besser dafür qualifiziert sind als wir und die das im Laufe der Jahrhunderte getan haben.³

² Andy Stanley behandelt dieses Thema sehr gut in seinem Artikel „Why ‘The Bible Says So’ Is Not Enough Anymore“ (Warum `Es steht so in der Bibel nicht mehr ausreicht), in der Zeitschrift Outreach vom 20. Mai 2018 (<https://outreachmagazine.com/features/19900-the-bible-says-so.html>)

³ Z.B. John Stott, *Die Autorität der Bibel*, Neuhausen: Hänssler 1977 oder John Piper, *Einzigartige Herrlichkeit: Wie die Bibel ihre absolute Glaubwürdigkeit offenbart*, Bielefeld: CLV 2019

Einige haben sogar ihr Leben riskiert, um die Heilige Schrift zugänglich zu machen, damit jeder Mensch Gott in seiner eigenen Sprache begegnen kann. Wir stehen auf den Schultern von Wycliffe, Luther und Tyndale, zusammen mit vielen anderen.

Deshalb gehen wir von der Voraussetzung aus, dass die Heilige Schrift - die sechsundsechzig Bücher des Alten und Neuen Testaments - das unfehlbare, inspirierte Wort Gottes ist und dass die Bibel selbst wie auch Christus selbst diese Behauptungen untermauern.⁴ Das ist heute und seit unseren Anfängen eine Selbstverständlichkeit für CRM und nun auch für Novo. Wir vertreten das, was man gemeinhin als eine „hohe Wertschätzung“ der Schrift versteht, die mit der historischen, christlichen Orthodoxie übereinstimmt.

In der christlichen Szene gibt es heute immer mehr Stimmen und Themen, die sich direkt auf diese Sichtweise beziehen. Zum Beispiel ist das, was heute meist als „progressive Theologie“ bezeichnet wird, in Wirklichkeit die liberale Theologie vergangener Jahrzehnte im neuen zeitgenössischen Gewand. Der Kern dieses progressiven Denkens und seiner Begleiterscheinungen ist jedoch ein Verständnis der Heiligen Schrift und der biblischen Autorität, das hinter der orthodoxen Sicht zurückbleibt. Die Grundlagen der progressiven Theologie sind unvereinbar mit den hermeneutischen Prinzipien - den allgemein anerkannten Regeln für die Auslegung der Bibel -, die das Christentum in den letzten zwei Jahrtausenden geprägt haben.⁵

⁴ Siehe z. Bsp.: 2Tim 3,16; 2Pet 1,21; 1Kor 2,13; Matt 24,35; Spr 30,5 und Joh 10,35.

⁵ Siehe John Mark Comer, „Is Progressive Theology Killing the Church,“ <https://www.youtube.com/watch?v=5mOhD4y7AV4>

Manchmal wird diese Perspektive, die hinter der orthodoxen Überzeugung zurückbleibt, als „niedrige“ Sicht der Schrift bezeichnet. Diese Haltung ist ein Hauptgrund für den angeschlagenen Zustand der großen Mainline - Konfessionen in Nordamerika heute. Mit anderen Worten: Im Kern ist der drastische Niedergang des Mainline - Protestantismus auf diese geringschätzende Sicht der biblischen Autorität zurückzuführen.

Darüber hinaus haben viele der umstrittenen Brennpunkte in der christlichen Szene heute ihren Ursprung darin, wie man die Aussagen der Bibel zu verschiedenen Themen auffasst, auslegt und schließlich anwendet: Die Person Christi und seine Vollkommenheit, die Realität von Himmel und Hölle, die menschliche Sexualität, die Natur und der Wert des menschlichen Lebens (*Imago Dei*) und die Priorität der Erlösung des Menschen in der Mission Gottes (*Missio Dei*).

Sich einer Überbetonung bewusst sein

Gleichzeitig müssen wir uns aber ebenso bewusst sein, wie ungesund eine Überbetonung der Bibel ist - ein Fehler, der vor allem Protestanten unterlaufen ist. Manchmal wird die Bibel in gut gemeinten Versuchen, sie zu verteidigen zu einem Status erhoben, den sie nicht für sich beansprucht. Der Vater, der Sohn und die Heilige Schrift sind *nicht* der dreieinige Gott.

J.P. Moreland beschreibt diese Überbetonung in seinem Artikel „How Evangelicals Became Over-Committed to the Bible and What Can Be Done About It“.⁶ Er schreibt:

⁶https://indiegospel.net/data/media/0/0/Ning_Media/blogs/1-1000/490-BibliolatoryOvercommittmenttotheBible.pdf

„Allein die Vorstellung, sich zu sehr der Bibel verpflichtet zu fühlen mag uns beinahe ketzerisch erscheinen. In gewisser Weise stimmt das. Man kann sich nie zu sehr dafür einsetzen, die Heilige Schrift hochzuschätzen, ihr zu gehorchen und sie zu verbreiten. In einem anderen Sinn jedoch ist ein solches übermäßiges Engagement sehr verbreitet und sogar schädlich. Was ich damit meine, ist die Vorstellung, die Bibel sei die einzige Quelle für das Wissen über Gott, die Moral und eine ganze Reihe damit zusammenhängender wichtiger Fragen. Dementsprechend wird die Bibel als einzige Quelle der Autorität für Glauben und Praxis angesehen. Im Zusammenhang mit der Irrtumslosigkeit wird davon ausgegangen, dass die Bibel die einzige Quelle für dieses Wissen und diese Autorität ist. Das protestantische Prinzip des *Sola Scriptura* beinhaltet diesen Anspruch jedoch nicht.“

Moreland verdeutlicht diesen Punkt dann weiter, indem er die Unterscheidung zwischen „höchster Autorität“ und „alleiniger Autorität“ macht:

„Die Idee, dass aus christlicher Sicht die Heilige Schrift *letzte* Autorität und *wichtigste* Erkenntnisquelle ist, bedeutet natürlich nicht, dass sie die einzige Autorität oder Quelle ist ... Recht gebrauchte Vernunft, Erfahrung, Glaubensbekenntnisse und Tradition waren aus christlicher Perspektive von jeher allesamt als untergeordnete Quellen des Wissens und der Autorität anerkannt und der obersten und endgültigen Autorität der Schrift untergeordnet.“

Diese Unterscheidung zwischen höchster und alleiniger Autorität ist für uns entscheidend. Eine Überbetonung kann nämlich dazu führen, dass wir genau das verpassen, wofür die ganze Erzählung der Heiligen Schrift steht: Die Möglichkeit einer *lebendigen* Beziehung zu dem Gott des Universums. Wir sehen das angefangen in Eden und durch die ganze Geschichte der Heiligen Schrift hindurch bis zum Ende des Buches der Offenbarung.

Während wir all das glauben, was die Bibel in Bezug auf ihre Autorität und Inspiration über sich selbst sagt, müssen wir auch erkennen, dass Offenbarung - d.h. Gottes Selbstmitteilung - viel umfassender ist als sein geschriebenes Wort. Es gibt zum Beispiel eine allgemeine Offenbarung, die sich auf Gottes Wirken bezieht, das die gesamte Schöpfung durchdringt. Und in der gesamten Heiligen Schrift kommuniziert Gott mit den Menschen durch eine Vielzahl von Mitteln: eine Feuersäule und eine Wolke, Besuche von Engeln, eine leise, stille Stimme, prophetische Worte, ein Wirbelsturm, Träume und Visionen, um nur einige zu nennen.

Unabhängig von den verwendeten Mitteln glauben wir, dass Gott sich selbst nicht widerspricht und in sich selbst stimmig ist. Das bedeutet, dass die Heilige Schrift als besondere Offenbarung eine einzigartige Stellung einnimmt. Sie ist, wie einige Theologen es beschrieben haben, das Bindeglied, das alle Offenbarungserfahrungen zusammenhält und an dem alles gemessen wird. Sie ist der Maßstab, an dem alle anderen Formen der Selbstoffenbarung Gottes zu beurteilen sind. Wir können sicher sein, dass Gott sich nicht in einer Weise offenbaren wird, die im Widerspruch zum geschriebenen Wort steht. Zugleich müssen wir demütig zugeben, dass Gott nicht auf die Schrift beschränkt ist. Wie er es immer getan hat, kann er sich frei

entscheiden, welche Wege und Mittel er nutzen möchte, um mit den Menschen zu kommunizieren. Jesus selbst bezeugt diese Realität, als er in Johannes 5,39-40 erklärte:

„Ihr forscht in der Schrift, weil ihr meint, in ihr das ewige Leben zu finden. Und dabei spricht sie gerade von mir. Doch zu mir wollt ihr nicht kommen, wo ihr das Leben bekommen könnt.“

Moreland schlägt Korrekturen zu dieser Überbetonung vor, von denen wir eine besonders hervorheben wollen:

„Der dritte und letzte Bereich, in dem eine übermäßige Festlegung auf die Bibel der Gemeinde schadet, liegt in der Ablehnung von Führung, Offenbarung usw. von Gott durch Eindrücke, Träume, Visionen, prophetische Worte, Worte der Erkenntnis und Weisheit. Wenn „Offenbarung“ als die göttliche Mitteilung von Informationen definiert wird, die zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt waren oder nicht hätten bekannt sein können, dann schenkt Gott seinem Volk ständig Offenbarung. Keine Offenbarung von Theologie und Ethik, keine Offenbarung für die weltweite Gemeinde, und keine Offenbarung auf gleicher autoritativer Ebene wie die Heilige Schrift.

Doch wenn beispielsweise die Ältesten einer Gemeinde von einer Planungsklausur zurückkehren und anschließend bekanntgeben, dass Gott sie dahin geführt hat (nehmen wir an, dass es wirklich so ist), in diesem Jahr den Schwerpunkt auf das Thema Familie zu legen und nicht, sagen wir, auf Evangelisation, dann ist das eine außerbiblische Offenbarung in dem eben

erwähnten Sinn. Wenn wir wirklich vernünftigerweise annehmen, dass Gott real ist und auch weiterhin zu seinen Kindern spricht und sie auf verschiedene Weise leitet, und dass all das innerhalb der Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögens liegt, dann gibt es keinen guten Grund, diese Art von Dingen von vornherein abzulehnen. Aber diejenigen, die sich zu sehr ausschließlich der Bibel verschrieben haben, tun dies die ganze Zeit.“

Es ist wichtig zu beachten, dass „außerbiblisch“ nicht dasselbe ist wie „unbiblisch“. Außerbiblisch ist das, was Moreland beschreibt. Es ist, wenn Gott sich entscheidet, sich auf eine Weise zu offenbaren, die von der Schrift verschieden ist, aber mit ihr übereinstimmt.

Von Gott hören und die Bibel

Das führt uns zum Thema „Von Gott hören“ und wie das mit der Heiligen Schrift zusammenhängt. Diese Frage wird in der Novo-Foundations-Broschüre *Leben mit dem Übernatürlichen* umfassender behandelt. Aber eine persönliche Geschichte kann an dieser Stelle helfen, die wichtige Rolle der Bibel in der vertrauten, persönlichen Beziehung zu Gott zu verdeutlichen.

Meine (Marks) Reise, auf der ich lernte, von Gott zu hören, begann ein paar Monate bevor ich zu Novo kam. Es war im Januar 2010, als meine Frau Jamie und ich mit *younglife* in Südkalifornien arbeiteten. Wir hatten im Mai 2005 geheiratet und waren in eine neue Stadt gezogen, um dort die Arbeit von *younglife* neu zu starten. Wir waren ganz erfüllt davon, Teenager, die weit weg von Gott waren, in ihrem Glauben wachsen zu sehen und wir dachten, dass wir diese Arbeit unser Leben lang

machen würden. Aber als wir eine Familie gründeten, forderten uns die Anforderungen dieses neuen Lebensabschnitts sehr heraus und machten uns einen Strich durch die Rechnung. Wir begannen zu spüren, dass unsere Zeit bei *younglife* vielleicht zu Ende gehen würde.

In einem Ehevorbereitungskurs hatte der Berater darüber gesprochen, etwas wahrzunehmen und zu erkennen. Er sagte: „Als Nachfolger von Jesus sollten wir eher erkennen als beurteilen, wenn es darum geht, Entscheidungen zu treffen.“ Bis zu diesem Zeitpunkt war ich wirklich ein „Pro und Contra“-Typ gewesen, wenn ich den Willen Gottes herausfinden wollte.

Die Entscheidung, Young Life möglicherweise zu verlassen, fühlte sich schwer an und machte uns unruhig. Wir beschlossen also, dieser Sache mit dem Wahrnehmen und Erkennen eine Chance zu geben. Dieses Erkennen beruht jedoch darauf, von Gott zu hören, und ich dachte auf einmal: „So ein Mist!“, als mir klar wurde, dass ich seine Stimme noch nie gehört hatte. Mittlerweile kann ich jedoch zurückblicken und weiß, dass ich Gott immer wieder in meinem Leben gehört habe. Allerdings war ich mir dessen zu der Zeit einfach nicht bewusst.

Diese Krise brachte mich dazu, mir über das Reden Gottes neue Gedanken zu machen. Das führte mich zu Fragen über das Gebet und den Heiligen Geist. Ich fragte Freunde und Mentoren, ob sie von Gott hören und wie es funktioniert. Ich studierte die Bibel und las Bücher dazu. Ich erkannte, dass Gott nicht nur spricht, sondern dass er uns dazu geschaffen hat, in einer interaktiven Beziehung mit ihm zu leben. Mir wurde bewusst, dass ich in meinem eigenen Dienst viel davon redete, eine „Beziehung zu Gott und Jesus“ zu haben, aber offenbar hatte ich nie richtig begriffen, was das in Wirklichkeit bedeutet. Ich liebte Gott und

ich wusste, dass er mich liebt, und ich investierte mein Leben, um Studierende mit ihm bekannt zu machen. Doch irgendwie hatte ich das wichtigste Element der Guten Nachricht übersehen. Ich redete darüber. Ich verkündigte es. Und doch hatte ich es nicht wirklich erlebt. Die meisten Menschen würden wohl sagen, dass eine gesunde Beziehung beidseitig ist und auf Gegenseitigkeit beruht. Wir würden vermutlich nicht von einer tiefgehenden Beziehung sprechen, wenn nur einer von beiden das ganze Reden übernimmt.

Diese neue Reise, auf der ich lernte, von Gott zu hören, begann ungefähr zur gleichen Zeit, als ich bei Novo anfang. Es kam mir so vor, als ob das Hören von Gott für die meisten Novo-Mitarbeiter wie das Atmen war. Es war einfach, natürlich und überhaupt nicht spektakulär. Es ging in erster Linie um ihre eigene vertraute Beziehung mit dem dreieinigen Gott und erst in zweiter Linie um die Strategie ihres jeweiligen Dienstes. Sie fragten nach dem Willen Gottes, wo der Feind seine Festungen hatte und wie sie sich mit Gott verbinden konnten in dem, was er tun wollte. Diese Novo-Missionare schienen darauf zu warten, dass Gott ihnen in ihrem ganz normalen Alltag Aufträge in seinem Reich gab.

Als ich die Bibel weiter studierte, wurde mir klar, dass dies eigentlich die Norm in der gesamten Geschichte war. Und als ich mir die Apostelgeschichte anschaute, sah ich die frühe Gemeinde, die vom Heiligen Geist bevollmächtigt und geführt wurde. Ich sah diese interaktive Beziehung, in der die Nachfolger Jesu zuhörten, gehorchten und das Reich Gottes sich als eine neue Art zu leben ausbreitete. Warum sollte es für uns heute anders sein? Mir gefällt, wie John Eldredge es in *Moving Mountains* ausdrückt:

„Ich weiß, dass vielen geschätzten Nachfolgern Christi beigebracht wurde, dass Gott nur durch die Bibel zu seinen Söhnen und Töchtern spricht. Die Ironie dieser Theologie ist folgende: Das ist nicht, was die Bibel selbst lehrt! Die Heilige Schrift ist voll von Geschichten, in denen Gott zu seinen Leuten spricht - und zwar vertraut und persönlich.“⁷

Ich entdeckte also, dass diese interaktive Beziehung zu Gott möglich ist. Langsam lernte ich - wie Dallas Willard es beschreibt - die „Struktur“ seiner Stimme zu erkennen. Das war ein kompletter *Game Changer* in meiner Beziehung zu Gott.

Für alle Narnia-Fans unter Ihnen: Zu lernen von Gott zu hören war mein Kleiderschrank. Wie Lucy war ich zuerst desorientiert, aber als ich erst einmal gemerkt hatte, dass es echt war, eröffnete sich mir ein ganz neues Panorama des Lebens. Ich begriff, dass ich mit Aslan zusammenarbeiten konnte, um die weiße Hexe zu besiegen. Ich konnte mich mit Jesus zusammentun, um einer zerbrochenen Welt die Erlösung zu bringen - nicht nur in der Theorie oder theologisch, sondern ganz praktisch. Jamie und ich werden Novo für immer dankbar sein, weil sie uns auf dieser Reise begleitet und ausgerüstet haben.⁸

Zwei kurze Beispiele aus meiner Erfahrung sind vielleicht hilfreich, um zu zeigen, wie ich erlebt habe, dass Gott redet. Das erste betrifft innere Heilung, Freiheit und Heiligung. Übermäßige *Reue und Bedauern* haben mich oft regelrecht lahmgelegt und mich eine Menge emotionaler Energie gekostet.

⁷<https://wildatheart.org/daily-reading/our-god-speaks>. Deutsche Ausgabe: Mit Gott die Welt verändern: Beten mit Vollmacht und Leidenschaft, Giessen: Brunnen 2020.

⁸Mehr von Mark darüber, wie Gott spricht, finden Sie in dem Artikel „Five Reasons Why God Speaks“ unter: <https://media.novo.org/pdf/five-reasons-god-speaks.pdf>

Ob Kleinigkeiten oder große Dinge, ich bereute viele Entscheidungen und fühlte mich manchmal wie gelähmt, wenn ich eine Entscheidung zu treffen hatte. Ich fürchtete mich davor, Entscheidungen hinterher zu bereuen.

Eines Tages sprach ich mit Gott im Gebet über mein Problem mit dieser übermäßigen Reue und bat ihn, mir zu helfen, damit besser umzugehen. Unsere Vorstellungskraft ist eine Möglichkeit, wie Gott zu uns sprechen kann - das hatte ich gelernt. Wenn wir daran denken, wie Jesus Gleichnisse und Bilder gebrauchte, ist es naheliegend zu erwarten, dass Gott auf dieselbe Weise zu uns sprechen kann. Als ich so betete, gab mir Gott ein Bild, an das ich nie zuvor gedacht hatte. Das Bild war ich, auf der Brust von mir selbst sitzend - also zweimal ich selbst auf dem Bild. Das Ich, das oben saß, schlug das andere Ich ins Gesicht, ein Schlag nach dem anderen, bis ich blutete.

Dieses Bild war deswegen besonders krass, weil ich Prügeleien und Kämpfe hasse. Ich kann mir weder Boxen noch Kampfsportarten ansehen. Mir wurde immer ganz übel, wenn es in der Schule zu einer Prügelei kam. Also hat mich dieses Bild, gelinde gesagt, erschreckt. Dann kam mir sofort ein anderer Gedanke in den Sinn, der sich wie Gottes sanfte Stimme anfühlte: „Mark, willst du wirklich so leben?“ Ich habe festgestellt, dass es normalerweise ermutigend und eindringlich ist, wenn Gott individuell zu uns spricht. Als Reaktion darauf schrieb ich ins Tagebuch: „Heute ist der Tag, an dem Reue und Bedauern sterben!“ In den nächsten zwölf Monaten, so möchte ich sagen, habe ich mich bemüht, „Reue und Bedauern“ ein würdiges Begräbnis zu geben.

Das zweite Beispiel betrifft meine Frau Jamie. Wir waren an einem Sonntagmorgen in einem Gottesdienst und Jamie fühlte

eine innere Eingebung von Gott in Bezug auf einen Mann, der ein paar Reihen vor uns saß. Sie war diesem Mann zwar schon einmal begegnet, kannte ihn aber kaum. Was Jamie spürte, kam in Form eines Bildes von einem Koalabären. Jamie hatte das Gefühl, dass Gott sie aufforderte, mit diesem Mann über das Bild zu sprechen. Das löste ein Hin und Her mit Gott aus, bei dem sie sagte: „Ich werde auf keinen Fall zu diesem Mann gehen, den ich nicht kenne und ihm sagen, dass du mir ein Bild von einem Koalabären gezeigt hast und es für ihn ist.“

Wie gewöhnlich war Gott behutsam und hartnäckig. Er würde diesen Auftrag für Jamie nicht einfach zurücknehmen. Interessanterweise bekommt Jamie manchmal Herzklopfen und rote Flecken am Hals, wenn der Heilige Geist sie zu etwas auffordert. Anstatt also zur Notaufnahme zu fahren, traf Jamie die Entscheidung, gehorsam zu sein. Sie ging auf den Mann zu, entschuldigte sich für die Störung und erzählte ihm dann mit großer Zurückhaltung, was sie gehört hatte. Das ist immer am besten, wenn wir etwas von Gott für jemand anderen hören. Zuerst fragen wir Gott, ob wir es weitergeben sollen. Wenn ja, erzählen wir es behutsam und zurückhaltend, weil wir wissen, dass wir mit unserer Einschätzung vielleicht nicht immer richtig liegen.

Als Jamie mit ihm sprach, füllten sich seine Augen mit Tränen und er antwortete: „Ich lebe gerade von meiner Frau getrennt und Koalabär ist mein Spitzname für sie.“ Nun, ich kann in den Briefen oder in der Apostelgeschichte keinen konkreten Hinweis auf diese Geschichte finden, aber hat diese Erfahrung das Reich Gottes an diesem Tag vorangebracht? Hat dieser Mann die Liebe Gottes zu ihm auf eine neue Art und Weise begriffen und erkannt, dass Jesus, der gute Hirte, mit ihm durch dieses Tal

geht? Ja, das hat er und dazu war nur eine von Gottes Töchtern nötig, die zuhörte und gehorchte.

Praktisch werden

Ausgehend von diesen grundlegenden Annahmen geht es in dieser Broschüre darum, wie wir als Menschen, die Jesus folgen und seine Jünger sind, die Bibel anwenden. Kein anderer als Jesus selbst verleiht dieser Aussage Glaubwürdigkeit. Wie John Stott feststellt:

„Jesus redete nicht nur über die Schrift. Von noch größerer Bedeutung ist die Art und Weise, wie er sie auf sich selbst bezog. Seine hohe Meinung von der Schrift als Gottes Wort offenbart sich in seinem Leben und in seiner Botschaft. Er glaubte an die Schrift und handelte danach.“⁹

Es muss unsere oberste Priorität sein, als bibelorientierte Leiter zu leben und nach der Heiligen Schrift zu handeln. Wir sind überzeugt, das ist es, was John Piper in seinem Zitat in der Einleitung dieser Broschüre als „die entscheidende Frage“ bezeichnet. Die Autorität der Bibel, die sich auswirkt, ist das, worauf es wirklich ankommt und sie zeigt sich darin, wie wir im Alltag gehorsam ausleben, was sie verkündet.

Die Hand - Illustration

Die „Hand-Illustration“ vermittelt sehr anschaulich, wie die Bibel in mein Leben integriert bzw. mein Leben mit der Bibel verknüpft werden kann. Ich (Sam) lernte dieses einfache Bild

⁹ John Stott, *Die Autorität der Bibel*, S. 14.

schon früh in meiner Beziehung zu Jesus kennen. Es wurde weiter vertieft, als ich J. Robert Clinton begegnete, dem Professor für Führungslehre am Fuller Theological Seminary. „Bobby“, wie er liebevoll von denen genannt wurde, die bei ihm studierten und das Vorrecht hatten, von ihm als Mentor betreut zu werden, war einer der erstaunlichsten Bibelkenner, denen ich je begegnet bin, sei es in der akademischen Welt oder im geistlichen Dienst. Neben seinem Schwerpunkt der Forschung im Bereich der Leiterschaftsentwicklung war es Bobbys lebenslange Leidenschaft, ein „bibelorientierter Leiter“ zu sein.

Im Laufe der Jahre habe ich immer wieder gern jüngere Führungskräfte in ihren Zwanzigern und Dreißigern zu einem Gruppen-Mentoring für Leiter zusammengebracht. „Was bedeutet es, ein bibelorientierter Leiter zu sein?“ war eines der Themen, die wir während unserer gemeinsamen Monate immer wieder diskutierten. Wiederholt bat ich Bobby Clinton zu kommen und an einem Abend mit uns über dieses Thema zu reden. Der Einfluss auf unser Leben war tiefgreifend.

Bobby kam mit mehreren großen Kisten in den Raum. Er stellte die Kisten in der Mitte des Raumes ab und bat dann die 15 bis 20 Teilnehmer, sich jeweils ein oder zwei Bücher oder Gegenstände aus den Kisten herauszusuchen. Sie sollten sich etwa fünfzehn Minuten Zeit zu nehmen, um sich die Sachen genau anzusehen. Was sahen und beobachteten sie? Was sagte ihnen das über bibelorientierte Leiterschaft?

In den Kisten waren hauptsächlich Bibeln - Bobbys Bibeln. Es gab die *Gute Nachricht* aus den 1970-ern und eine alte King-James-Ausgabe. Es gab eine Unmenge von Studienbibeln, oft mit Datumsangaben, die zwischen drei und sechs Jahren lagen. Es gab griechische und hebräische Ausgaben. Es gab

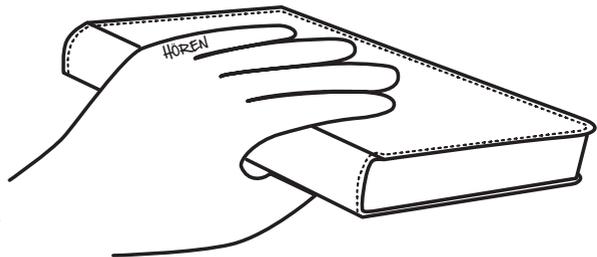
Loseblattbibeln, die mit Notizen gefüllt waren. Es gab Bibeln mit Andachten und Meditationen über einzelne Abschnitte. Und es gab eine Zigarrenkiste voller kleiner Kärtchen mit Bibelversen (so wie ich sie in meiner Studienzeit benutzt hatte).

Die Teilnehmer berichteten dann jeweils dem Rest der Gruppe, was sie beobachtet hatten. Die Wirkung war meist überwältigend. Wie kann ein Leben so sehr von der Bibel durchtränkt sein? Ich war meist dermaßen überführt von meinem eigenen blutleeren Verhältnis zur Bibel, dass ich am liebsten unter den Couchtisch gekrochen wäre, um im Boden zu versinken! Dieses Gefühl - aber auch die Motivation, etwas dagegen zu tun - wurde nur noch verstärkt, wenn Bobby dann einen zweistündigen Vortrag darüber begann, wie man auf lange Sicht ein bibelorientierter Leiter sein kann.

Eine der einfachen Illustrationen, die er immer benutzte, um uns zu motivieren, sich mit der Bibel zu beschäftigen, war die „Hand-Illustration“. Einfach, aber tiefgründig.

- i. Der erste Finger steht für das **Hören** der Bibel. Eine Predigt, Lesungen in der Liturgie oder die Wiedergabe durch Medien, Podcasts usw. All das kann man hören.

Weltweit sind heute 900 Millionen Menschen Analphabeten. Um sie wirklich zu erreichen, sind mündliche und nicht bloß schriftliche Methoden zur Vermittlung der Bibel erforderlich. Mark Snowden schreibt:

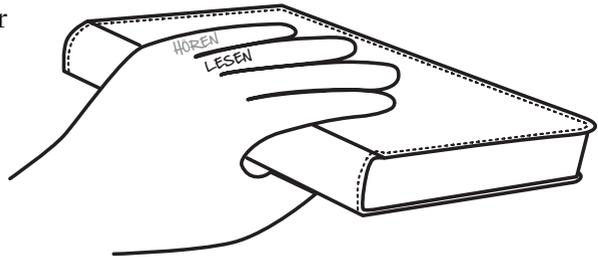


„Das chronologische Erzählen der Bibel verändert die christliche Kommunikation für immer. Die nächste Welle im Fortgang der Mission besteht darin, sich auf mündliche Lernmethoden zu konzentrieren ... die beliebte „Drei-Punkte-Predigt“ ist tot; es lebe das chronologische Erzählen!“¹⁰

Aber selbst unter denjenigen, die lesen und schreiben können, ist das Hören der Bibel einer der effektivsten Wege, sie zu verinnerlichen: „Was höre ich?“ und „Wie kann ich es nacherzählen?“

Sogar unter gebildeten Menschen, die Gott fernstehen, bewirken biblische Geschichten in ganz normalen Gesprächen, dass sie anfangen, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen. Wir beobachten das überall in mündlichen Entdecker-Bibelgruppen, unabhängig von Kultur oder Geografie.

2. Der zweite Finger steht für das **Lesen** der Bibel. Bobby Clinton forderte uns mit der einfachen Verpflichtung



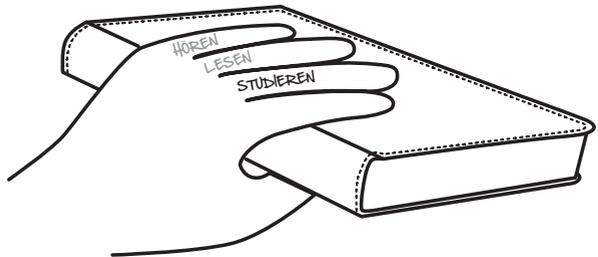
heraus (die er selbst jedes Jahr erfüllte), die Bibel in 52 Wochen durchzulesen. Er selbst hielt sich treu über Jahrzehnte daran. Lesen. Genießen. Aufsaugen. Vertraut werden. Ein ganzes Leben lang in die Heilige Schrift

¹⁰ Mark Snowdon, „Orality: The Next Wave of Missions Advance“, *Mission Frontiers* 26 (February 2004): 14. Siehe auch: „Textuality and Orality in the Bible“ by Jerry Hwang: https://www.biblesociety.org.uk/content/explore_the_bible/bible_in_transmission/files/2021_spring/Hwang-2021.pdf

eintauchen. Es gibt eine Reihe von Plänen und auch Apps, die uns helfen können, die Bibel systematisch durchzulesen.

Zugegeben, in der digital geprägten Kultur heutzutage kann das eine Herausforderung sein. Lesen wird mehr und mehr zu einer schwindenden Fähigkeit. Aber es ist ein großer Gewinn, einfach nur aus Freude am Lesen in die Bibel einzutauchen.

3. Der dritte Finger steht für das **Studieren** der Bibel und damit tauchen wir deutlich tiefer ein. Bobbys Strategie, wie man dabei vorgeht, ist ebenso detailliert wie hilfreich.¹¹ Er spricht von „Schlüssel - Büchern“ (Engl. „Core Books“ - wir werden das später in dieser Broschüre erklären) und das ist eine geniale Hilfe, um Prioritäten für ein systematisches Bibelstudium zu setzen. Für mich persönlich haben diese einfachen Werkzeuge meine



Herangehensweise an die Bibel völlig verändert und mir eine Menge Schuldgefühle genommen. So habe ich gelernt, meinen Umgang mit der Bibel meinen einzigartigen Gaben und meiner Berufung anzupassen.

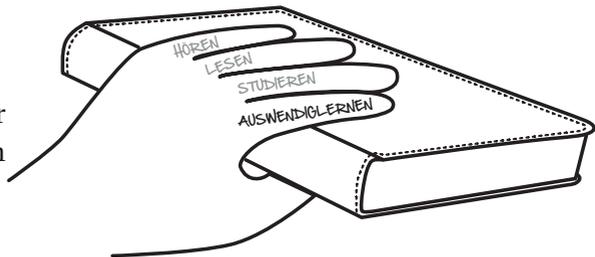
Es gibt viele Initiativen und Organisationen, die gute Hilfen und Material zum Bibelstudium anbieten. Zwei der besten im englischsprachigen Raum sind *Bible Study Fellowship* und *Community Bible Study*. Sie haben Hunderttausenden von

¹¹ Siehe Anhang A.

Menschen geholfen, tiefer in die Schätze der Heiligen Schrift einzudringen.

4. Der vierte Finger an der Hand ist das **Auswendiglernen** der Bibel. Es war noch nie wirklich beliebt, ist aber als geistliche Disziplin ein sehr wirksames Mittel, um das eigene Leben mit der Schrift regelrecht zu sättigen.¹²

Das beste
Werkzeug, das
ich im Lauf der
Jahre gefunden
habe, um mit
dem

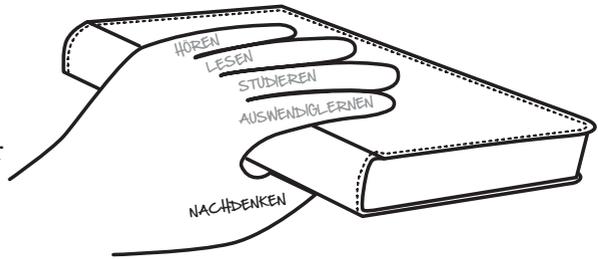


Auswendiglernen der Bibel anzufangen, ist der Schrifteinprägkurs (SEK) von den Navigatoren.¹³ Einmal im Gedächtnis verankert, waren diese Verse und Abschnitte lebensspendend für mich! Es ist erstaunlich, wie oft Gott sie benutzt, um zu mir zu reden, mich zu ermutigen, zu bestätigen und zu vergewissern. Das Auswendiglernen der Bibel ist eine enorme Hilfe, um 2. Timotheus 3,16-17 im eigenen Leben Wirklichkeit werden zu lassen und Psalm 11,9-11 wahr zu machen.

¹² „Das Auswendiglernen der Bibel ist absolut grundlegend für die geistliche Prägung. Wenn ich zwischen allen Disziplinen des geistlichen Lebens wählen müsste, würde ich mich für das Auswendiglernen der Bibel entscheiden, weil es ein grundlegender Weg ist, unseren Geist mit dem zu füllen, was er braucht. Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen. Dort brauchst du es! Wie kommt es in deinen Mund? Durch Auswendiglernen.“ (Dallas Willard, „Spiritual Formation in Christ for the Whole Life and Whole Person“ in Vocatio, Vol. 12, Nr. 2, Spring, 2001, S. 7)

¹³ Schrifteinprägkurs (SEK), Navigatoren, <https://www.navigatoren.de/navpress-shop/bibelvers-auswendiglernkurse/>

5. Der fünfte Finger in der Illustration ist der Daumen. Er steht für das **Nachdenken** über die Bibel. Diese Disziplin verbindet die

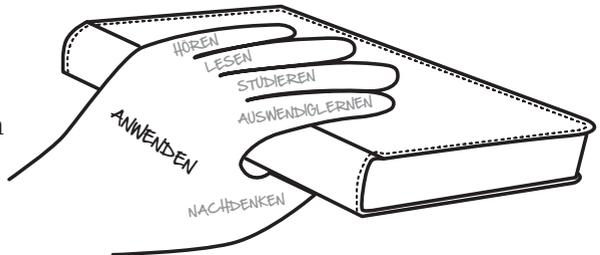


anderen vier genauso, wie der Daumen in Verbindung mit den vier anderen Fingern einer physischen Hand gebraucht wird. Versuchen Sie einmal, ein Buch mit nur vier Fingern zu halten!

Das Nachdenken bringt die biblische Wahrheit vom Kopf in das Herz. In dieser Haltung kann der Heilige Geist mit dem geschriebenen Wort zusammenwirken und Veränderung und persönliche Anwendung bewirken. Das Nachdenken macht uns offen für den Heiligen Geist, damit er Leben schenken und die Bibel in der Kraft Gottes gebrauchen kann.

6. Der letzte Punkt ist die **Umsetzung und praktische Anwendung**.

Allerdings ist das nur eine von mehreren wichtigen Auswirkungen der verschiedenen Möglichkeiten sich mit der Bibel zu beschäftigen. Durch den Heiligen Geist erleuchtet, wird die Schrift mit übernatürlicher Kraft auf das Leben bezogen.



Das ist jedoch weder das einzige noch das wichtigste Ergebnis. Am wichtigsten ist die Begegnung mit dem dreieinigen Gott in der Heiligen Schrift. Darauf bezog sich Jesus in Johannes 5,39-40. Nicht die Schriften selbst sind die höchste Priorität, sondern der, den wir durch sie erkennen, mit dem wir in Beziehung treten und den wir anbeten.

Richtiges Auslegen der Bibel

Sich die Bibel anzueignen bildet nur die eine Hälfte der Gleichung im Blick auf bibelorientierte Leiterschaft. Der Bibel zu gehorchen ist die andere Hälfte. In meinen (Sams) frühen Jahren in der Nachfolge Jesu gab es dazu einen einfachen, aber starken Spruch: *„Die Bibel ist nicht in erster Linie dazu da, mein Wissen zu erweitern, sondern um mein Leben zu verändern.“*

Das ist einer der Schlüssel für den Erfolg des einfachen Entdeckerbibelstudiums (EBS), das Novo weltweit mit Menschen einsetzt, die Gott fernstehen. EBS ist grundlegend auf Gehorsam, auf die Umsetzung des Gelesenen ausgerichtet. Was werde ich als Konsequenz dieses Abschnitts tun? Noch bevor jemand begonnen hat, Jesus nachzufolgen, ist das die Frage, die wir stellen. Deshalb sagen wir oft, dass mit dem EBS „Menschen zu Jüngern werden auf dem Weg zur Bekehrung“ und nicht umgekehrt. Es geht nur um Gehorsam. Es geht um die Realität von Johannes 14,21:

„Wer meine Gebote kennt und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Und wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden. Auch ich werde ihn lieben und ihm zeigen, wer ich bin.“ (NEÜ)

Um die richtigen Anwendungen zu machen und ein Leben im Gehorsam zu führen, müssen wir natürlich so gut wie möglich wissen, was die Bibel tatsächlich sagt. Und das erfordert die Anwendung fundierter Prinzipien der Bibelauslegung. Theologen sprechen von „Hermeneutik“: die Wissenschaft der Bibelauslegung.

Hermeneutische Prinzipien sind nicht irgendwelche willkürlich abgeleiteten Richtlinien, die irgendjemand irgendwann festgelegt hat, um sie der Schrift überzustülpen. Vielmehr sind es Prinzipien, wie die Bibel zu lesen und anzuwenden ist, die sich im Lauf der Geschichte selbst bestätigt haben. Sie sind in der Schrift selbst verwurzelt, wurden durch die Kirchengeschichte und christliche Tradition bestätigt und stehen im Einklang mit fundierten grammatikalischen, kontextbezogenen und linguistischen Methoden.¹⁴

Im Nahen Osten sehen wir heute, wie Zehntausende von Menschen sich entscheiden, engagierte Nachfolger von Jesus zu werden. Die meisten treffen diese Entscheidung durch die Teilnahme an einer EBS-Gruppe. Während sich diese Gruppen vervielfältigen, wird es immer wichtiger, dass die Leiter dieser Bewegungen des Evangeliums ein klares Verständnis dafür entwickeln, wie man treu den Auftrag des Paulus an Timotheus umsetzt:

„Setze alles daran, dich vor Gott als ein bewährter Mitarbeiter zu erweisen, der sich für sein Tun nicht zu schämen braucht und der die Botschaft der Wahrheit unverfälscht weitergibt.“ (2Tim 2,15 NGÜ)

¹⁴ Siehe J. Stafford Wright, *Interpreting the Bible*, (Downers Grove: InterVarsity Press, 1977).

Daher ist eine grundlegende Ausbildung in Hermeneutik notwendig für die Gesundheit und Vervielfältigung von Leitern und der vielen Menschen, die ihnen anvertraut sind. Dazu haben wir eine Liste von Grundprinzipien der Bibelauslegung zusammengestellt. Wir könnten zwar auf jedes dieser Prinzipien eingehen und es akademisch und theologisch begründen, aber das würde den Rahmen dieser Broschüre sprengen. Vielmehr ist diese Liste eine praktische Hilfe für einen integren Umgang mit der Bibel. Und es ist eine Liste, die überall auf der Welt brauchbar ist, wo sich solche Bewegungen des Evangeliums multiplizieren.

Leitlinien für die Auslegung und Anwendung der Bibel

Das Wesen und die Autorität der Heiligen Schrift

1. Die Bibel ist inspiriert, das heißt, sie ist „von Gott gehaucht“. Damit ist jedoch nicht gemeint, dass Gott sie diktiert hat.
2. Die Schrift stammt von einem Gott, der sich dem menschlichen Verstand mittels der menschlichen Sprache anpasst, damit der Mensch Gottes Wahrheit aufnehmen kann.
3. Jesus selbst hat die heiligen Schriften als göttlich autoritativ anerkannt.
4. Obwohl die Heilige Schrift göttlich inspiriert ist, wurde sie von menschlichen Autoren geschrieben. Gott verwendet menschliche Sprache und menschliche Schreiber. Daher hat die Bibel sowohl menschliche als auch göttliche Elemente.
5. Die Bibel ist vollkommen vertrauenswürdig und unfehlbar in dem, was sie vermitteln will. Von daher wird sie uns nicht in

den Irrtum führen (obwohl Menschen und ihre Auslegungen der Bibel irren können).

6. Die Bibel selbst ist der beste Ausleger. Die Heilige Schrift legt die Heilige Schrift aus. Die gesamte Bibel bildet den Kontext und ist Richtschnur für das Verständnis einer bestimmten Bibelstelle.
7. Die Bibel widerspricht sich selbst nicht. Sie ist in sich schlüssig.
8. Wir sollten nicht dogmatisch sein oder bestimmte Lehren auf der Grundlage schwer verständlicher oder unklarer Bibelstellen aufstellen. Die biblische Lehre in ihrer Gesamtheit basiert auf wiederholten, schlüssigen und sich ergänzenden Mustern in der gesamten Bibel und wird durch die Geschichte und die Tradition bestätigt.
9. Das Neue Testament ist die Erfüllung des Alten Testaments. Wir müssen sorgfältig darauf achten, wie die Schreiber des N.T. das A.T. gebrauchen und anwenden.
10. Diejenigen, die den biblischen Kanon der Bücher und Briefe, die als verbindlich gelten, bestätigten und festlegten, taten dies aus einer Haltung der Unterordnung gegenüber der Bibel sowie der Erfahrung von Gottes Volk mit der Autorität dieser Schriften. Sie stellten sich nicht über die Schrift, sondern bestätigten vielmehr das, was in der Selbstoffenbarung der Schrift und ihrem inneren Zeugnis von der Echtheit und Wahrhaftigkeit offensichtlich war - mit anderen Worten: die erkennbare Vollkommenheit der Texte. Die Schrift beglaubigt sich also selbst.¹⁵

¹⁵Die Apostolizität der Dokumente war auch ein Faktor für die Bestimmung des neutestamentlichen Kanons. Dies bezog sich darauf, in welchem Maß die Dokumente die Zeichen apostolischer Autorität, Autorenschaft oder der Nähe zum apostolischen Zeugnis trugen. Aus diesem Grund wurden Markus und Lukas, die beide keine Apostel waren, akzeptiert, eben weil sie direkt unter der Unterweisung und Mentorschaft von Aposteln standen. Im Fall von Markus sieht die frühe kirchliche Tradition eine Verbindung zu Petrus und sein Evangelium soll die Erinnerungen des Petrus widerspiegeln. Lukas war ein Reisegefährte des Paulus und kann geschichtlich in den Kreis der überlebenden Apostel und Augenzeugen Jesu eingeordnet werden - was er selbst in seinem Prolog behauptet.

Der Gegenstand der Heiligen Schrift

1. Die Bibel ist Gottes Offenbarung seiner selbst, besonders in Bezug auf Jesus und was Gott durch ihn in der Welt tut, getan hat und tun wird.
2. Es gibt sechsundsechzig einzelne Bücher von wahrscheinlich vierzig verschiedenen Autoren, aber das zentrale Thema ist durchgängig dasselbe: die Erlösung der Menschheit und letztlich der gesamten Schöpfung durch Jesus Christus.

Der Vorrang der biblischen Offenbarung

1. Die biblische Offenbarung ist nicht erschöpfend, d.h. die Bibel spricht nicht speziell zu jedem Aspekt des Lebens. Aber in allem, was sie anspricht, ist sie maßgebend.
2. Die Schrift ist der Maßstab, mit dem alle anderen Formen der Offenbarung oder persönlichen Erfahrung beurteilt werden müssen. Wenn andere Offenbarungen oder Erfahrungen wirklich von Gott sind, werden sie niemals im Widerspruch zur Bibel stehen.
3. Wir sollten die Bibel unsere Erfahrung beurteilen und bewerten lassen. Nicht unsere Erfahrung sollte die Bedeutung des Textes bestimmen.
4. Im praktischen Leben, in Beziehungen, im Dienst usw. sollten wir darauf achten, nicht etwas zu verbieten, was die Bibel nicht verbietet.
5. Eine gute Bibelauslegung setzt voraus, dass wir den Unterschied verstehen zwischen dem, was biblisch, unbiblisch und außerbiblisch ist.

Besondere Grundsätze der Auslegung

1. Jeder Leser ist ein Ausleger und jeder engagierte Nachfolger Jesu kann erwarten, dass er die Bibel durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes verstehen kann.¹⁶
2. Wir sollten uns der Bibel wie auch jedem anderen Buch so nähern, dass wir die einfache Bedeutung als Ausgangspunkt für die Interpretation nehmen.
3. Es sollte unser Ziel sein, die Bedeutung eines Bibeltextes so zu ergründen, wie er von den ursprünglichen Hörern bzw. Lesern verstanden werden sollte, damit wir die gleiche Wirkung auf unsere Herzen, unseren Verstand und unser Handeln erfahren.
4. Wir sollten fragen: „Was ist die Hauptaussage einer bestimmten Stelle?“ und „Wie passt das in den Gesamtzusammenhang der Schrift?“
5. Wie sieht der Textaufbau aus? Ist der Text ein Gebot? Werden Wörter wiederholt? Gibt es einen Kontrast? Einen Vergleich? Eine Verknüpfung? Ist er für die Gegenwart? Für die Zukunft? Für die Vergangenheit?
6. Die Bibel wurde in bestimmten kulturellen Zusammenhängen, zu bestimmten Zeiten und in verschiedenen literarischen Stilen verfasst. Dies muss berücksichtigt werden, wenn wir ihre Bedeutung verstehen wollen.

¹⁶ Das rechtfertigt nicht, dass Einzelne ihre eigenwillige Auslegung eines Bibelabschnittes überbewerten, weil sie „vom Geist geleitet“ sind. In manchen Fällen und bei manchen Bibelstellen kann eine tiefergehende Kenntnis des historischen Hintergrunds, der Originalsprache und des größeren biblischen Zusammenhangs notwendig sein.

7. Um eine bestimmte Textstelle genau zu verstehen, sind die verschiedenen Kontexte in konzentrischen Kreisen entscheidend:
 - Der Kontext unmittelbar vor und nach dem jeweiligen Text
 - Der Kontext des jeweiligen Buches, in dem der Text zu finden ist
 - Gehört der Text zum Alten oder zum Neuen Testament?
 - Der Kontext der gesamten Bibel
8. Auch literarische Gattungen bestimmen, wie wir den Inhalt eines Textes verstehen. Deshalb muss jedes Buch im Licht seiner Gattung und des historischen Kontextes verstanden werden. Gattungen umfassen:
 - Erzählungen
 - Gesetzestexte
 - Weisheitstexte
 - Poetische Texte
 - Prophetische Texte
 - Geschichtliche Texte
 - Gleichnisse
 - Briefe

Schriftauslegung innerhalb der christlichen Gemeinschaft

1. Am besten ist es, die Bibel nicht allein auszulegen, sondern in Gemeinschaft mit anderen. Andere engagierte Nachfolger Jesu können für ein gesundes Maß an Korrektur und Ausgewogenheit sorgen, immer in Abhängigkeit vom Heiligen Geist.
2. Die Heilige Schrift sollte im Licht der Kirchengeschichte und Tradition betrachtet und ausgelegt werden. Wir

schauen auf 2000 Jahre in drei großen Traditionen (orthodox, katholisch und protestantisch) zurück, in denen sich ein in hohem Maße einheitliches Zeugnis über die wesentlichen Punkte der göttlichen Offenbarung findet.

3. Ob wir nun für *Sola Scriptura* (allein die Schrift), *Prima Scriptura* (zuerst die Schrift) oder die katholische/orthodoxe Sicht der Schrift (in welcher Bibel und Tradition gleichermaßen maßgebend und ergänzend sein können) stehen: das praktische Ergebnis des Gebrauchs und der Autorität der Schrift ist ähnlich.
4. Die Bibel ist insofern kulturübergreifend, als jede Kultur die Möglichkeit haben sollte, die Bibel in ihrem eigenen kulturellen Kontext, d.h. ethno-theologisch, anzuwenden. Während sich die Wahrheit nicht ändert, kann ihre Anwendung je nach dem, durch welche kulturelle Brille man blickt, unterschiedlich sein.

Das Ziel der Bibelauslegung

1. Der vorrangige Zweck der Bibel besteht darin, uns zu dem dreieinigen Gott zu führen und uns zu ermöglichen, ihm persönlich zu begegnen (Joh 5,39).
2. Die Bibel ruft uns zum Gehorsam auf, da sie beschreibt, wie das Leben unter Gottes Herrschaft aussieht und was es bedeutet, in einer innigen Beziehung mit ihm in seinem Reich zu leben.
3. Die Bibel ist uns nicht nur gegeben, um unser Wissen und Verständnis von Gott zu erweitern, sondern auch, um unser Leben zu verändern, indem wir ihm in liebendem Gehorsam antworten.
4. Der beste Weg, das Wort Gottes zu verteidigen, ist es zu verwenden (Heb 4,12).

5. Denken Sie daran, dass die Dreieinigkeit der Vater, der Sohn und der Heilige Geist ist - und nicht Vater, Sohn und Heilige Schrift.

J. Robert Clinton über bibelorientierte Leiterschaft

Wie bereits erwähnt, hatte J. Robert Clintons eine lebenslange Leidenschaft für christliche Leiter, die sich an der Bibel orientieren. Er entwickelte mehrere äußerst hilfreiche Ressourcen darüber, wie Menschen darin wachsen können. Hier ist seine grundlegende Definition:

„Ein bibelorientierter Leiter ist in seinem Führungsverhalten maßgeblich von der Bibel geprägt und wird persönlich von biblischen Werten bestimmt. Er hat die Absicht und den Inhalt der biblischen Bücher so erfasst, dass er sie auf aktuelle Lebenssituationen anwenden kann, und setzt die Bibel im Dienst so ein, dass sie einen Einfluss auf seine Mitarbeiter hat.“

Um dieses Ziel zu erreichen, schlägt Clinton eine Art „Formel“ vor. Er ist überzeugt, dass man mithilfe folgender Schritte zu einem gereiften Umgang mit der Bibel kommen kann:

- Regelmäßige persönliche Andacht**
- + **Zunehmendes Verständnis der persönlichen Schlüssel-Bücher**
- + **Vertrautheit mit der gesamten Bibel durch beständige Lektüre**
- + **Situationsbezogenes Bibelstudium**
- = **Gereifter Umgang mit der Bibel verbunden mit einem krafterfüllten Einsatz der geistlichen Gaben**

Was ist damit konkret gemeint?

Persönliche Andacht oder „Stille Zeit“

Die regelmäßige Beschäftigung mit der Bibel in der persönlichen Stillen Zeit ist notwendig. Clinton schlägt vor, dies mit den eigenen „Schlüssel“ - Büchern zu tun, er sieht aber auch, wie notwendig eine gewisse Vielfalt ist.

Es gibt eine Fülle von Hilfen und Methoden, auf diese Weise die Bibel zu lesen. Wahrscheinlich liegt die größte Herausforderung darin, ebenso sehr in die Schrift einzutauchen wie in die entsprechenden Auslegungen oder Andachtsbücher.

Wachsendes Verständnis der Schlüssel - Bücher

Clinton schreibt viel über dieses wichtige Konzept, eine gewisse Anzahl von biblischen “Schlüssel - Büchern” zu haben.¹⁷ Einfach ausgedrückt:

„Leiter bevorzugen in der Regel solche Bücher der Bibel oder bestimmte biblische Texte, die Gott in ihrem eigenen Leben auf eine besondere Weise gebraucht hat, um ihr Wachstum zu fördern, ihnen in ihren Problemen zu helfen oder ihnen anderweitig zu begegnen. Diese Bücher, besondere Bibelstellen oder bestimmte biblische Zusammenhänge bilden die Grundlage für vieles, was sie in ihrem Dienst anderen vermitteln.“

Die meisten von uns haben fünf bis zehn solcher „Schlüssel“ - Bücher in der Bibel, denen wir uns immer wieder zuwenden. Wir werden aus verschiedenen Gründen von ihnen angezogen.

¹⁷ Diese Bücher von Clinton bieten dazu weitere Details: *Having a Ministry that Lasts, The Bible and Leadership Values, und Leadership Perspectives: How to Study the Bible for Leadership Insights*, Barnabas Publishers (Keines dieser Bücher ist auf Deutsch erschienen).

Vielleicht sprechen sie unsere Begabung oder unser Temperament an. Vielleicht sind es Bücher, die in dem Leben und dem Dienst, zu dem Gott uns in einzigartiger Weise berufen hat, besondere Bedeutung haben. Höchstwahrscheinlich sind es Texte der Bibel, in denen Gott uns begegnet ist und wir seine lebendige Kraft erfahren haben.¹⁸

Es war ungeheuer befreiend, als ich (Sam) mich das erste Mal mit diesem Konzept beschäftigte. Ich hatte das Gefühl, eine Last wird mir von den Schultern genommen - die Last nämlich, die gesamte Bibel genau verstehen zu müssen. Natürlich wollte ich das große Bild erfassen und es immer mehr schätzen lernen, doch mir wurde klar: Es gibt bestimmte Bücher und Abschnitte der Schrift, die für mein eigenes Leben und in meinen persönlichen Umständen wichtiger und relevanter sind als andere. Ich brauchte mich also nicht schuldig zu fühlen, wenn es mich immer wieder zu den Teilen der Bibel hinzog, die für mich eine größere Bedeutung hatten. Umso mehr konnte ich mich diesen Büchern zuwenden, um sie immer besser zu verstehen.

Sehr anschaulich wurde mir das bei Russ Spittler, dem ehemaligen Professor für Neues Testament am Fuller Seminary. Er war ein tiefgläubiger Gelehrter aus einem pfingstkirchlichen Hintergrund und seine lebenslange Leidenschaft waren der erste und zweite Brief an die Korinther. In seiner Generation war er eine der weltweit führenden Autoritäten für diese beiden Briefe. Sie waren der „Schlüssel“ für ihn. Hat er deswegen den Rest der Bibel ignoriert? Nein, natürlich nicht. Aber der Gedanke, dass jeder Leiter gewisse „Schlüssel“ - Bücher hat, gab ihm die Freiheit, sich voll auf diese biblischen Bücher zu konzentrieren und sie deshalb in hohem Maße regelrecht zu meistern.

¹⁸ Siehe „How to Identify Core Set/Core Selections“ - <https://media.novo.org/pdf/how-to-identify-core.pdf>

Wenn ich meine „Schlüssel“ - Bücher identifiziert habe, kann ich mich im Laufe meines Lebens auf sie konzentrieren. Dadurch baue ich auf meine Stärken, anstatt mich auf meine Schwächen zu fixieren. Ich bin schon lange darüber hinweg, mich selbst zu verurteilen, weil ich mich nicht mit den kleinen Propheten im Alten Testament auskenne. Ich verbringe auch nicht viel Zeit mit dem dritten oder vierten Buch Mose. Im Blick auf Gottes Berufung für mein Leben war das Eintauchen in die Apostelgeschichte, den Epheserbrief oder das Markusevangelium viel wichtiger und letztlich auch erfüllender.

Mit der Bibel vertraut werden durch beständige Lektüre

Das ist der beste Weg, um die ganze Heilige Schrift in den Blick zu bekommen - und es kann sogar Spaß machen! Clinton war ein starker Befürworter davon, die Bibel in einem Jahr ganz durchzulesen, einfach aus dem Vergnügen und der Freude daran, in die Heilige Schrift einzutauchen. Es gibt zahlreiche Programme und Lesepläne, die dies erleichtern. Audiobibeln anzuhören hat denselben Effekt.

Situationsbezogenes Bibelstudium

Meist wird dabei die Bibel mit einem thematischen Ansatz untersucht und der Anlass sind dringende Bedürfnisse in meiner eigenen Situation. Was brauche ich in meinem persönlichen Leben, in meinem Dienst oder in den Beziehungen zu anderen? Welche Vorbereitung ist nötig, um die Bibel angemessen und mit Sachkenntnis in realen Situationen anzuwenden? Wie kann ich mich so vorbereiten, damit ich einer bin, „der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht austeilt“ (2 Timotheus 2,15 EÜ)?

Es gibt zahllose Hilfsmittel, Literatur und Kommentare zum Bibelstudium. Das Internet macht die Bibelwissenschaft für praktisch jeden zugänglich, der es mit dem Studium, der Auslegung und der Anwendung der Heiligen Schrift ernst meint. Seit die Bibel in immer mehr Sprachen übersetzt wurde, waren die Hilfsmittel zum Verstehen und Anwenden der Schrift noch nie so leicht verfügbar.

Darüber hinaus muss man nicht Hebräisch oder Griechisch studiert haben, um die einfache Bedeutung der Schrift im Zusammenhang zu verstehen. Selbst wenn wir in der Auslegung tief in einen Text eintauchen wollen, sind die Werkzeuge, die uns dabei helfen, erschöpfend und erfordern nicht unbedingt Kenntnisse der Originalsprachen. Jeder von uns hat schon erlebt, dass jemand, meist von der Kanzel, sagt: „Im Griechischen heißt es eigentlich...“. Das kann leider den Eindruck erwecken, meine Übersetzung der Bibel sei nicht ausreichend und zuverlässig, und daher brauche ich einen Experten, der die richtige Interpretation liefert. In den meisten Fällen ist das einfach nicht wahr!

Sowohl beim fortlaufenden Lesen als auch beim situationsbezogenen Studieren der Bibel müssen wir auf neue „Schlüssel“ - Bücher achten, die wichtig werden können. Vielleicht sind es auch „Schlüssel“ - Themen und Werte, die an die Oberfläche gelangen. Das Ganze ist kein statisches Konzept, sondern kann sich im Laufe der Zeit je nach Situation und Lebensphase verändern.

Die eigene Begabung und die Herangehensweise an die Bibel

Ein weiterer, äußerst hilfreicher Ansatz von Clinton ist die „Gabengruppierung“ („Giftedness Set“). Hierbei werden die im Neuen Testament aufgezählten geistlichen Gaben (Römer 12, Epheser 4 und 1. Korinther 12 und 14) in drei Kategorien eingeteilt.

Drei Ebenen von Wort-Gaben

Periphere Wort-Gaben

Wort der Weisheit, Wort der Erkenntnis,
Unterscheidung der Geister

Übergeordnete Wort-Gaben

Apostel, Evangelisten, Hirten, Leitung

Grundlegende Wort-Gaben

Lehre, Ermahnung, Prophetie

Dieses Modell lässt erkennen, dass die Art und Weise, wie ein Leiter mit der Bibel umgeht und sie anwendet, von seinen geistlichen Gaben beeinflusst wird. Clinton stellt fest:

„Nicht alle Leiter werden die Bibel in gleichem Maße nutzen. Diejenigen mit grundlegenden Wort-Gaben (Ermahnung, Lehre, Prophetie) werden ihr Bibelstudium viel gründlicher und tiefergehend betreiben. Schließlich

besteht die Hauptfunktion dieser Gaben darin, Menschen biblische Weisungen für ihr Leben zu geben.

Diejenigen mit übergeordneten Wort-Gaben (Apostel, Evangelisten, Hirten, Leitung) werden die Bibel studieren, um Leitlinien für ihren Dienst zu finden. Die Funktionen dieser Gaben bestehen nicht so sehr darin, das Wort zu vermitteln, sondern zu ermöglichen, dass Gott wirken kann und dieses Wirken weitergeht. Dabei werden wiederum die grundlegenden Wort-Gaben gebraucht.

Leiter mit eher peripheren Wort-Gaben (Wort der Erkenntnis, Glaube, Wort der Weisheit und manchmal auch Unterscheidung der Geister) müssen die Bibel kennen, um einen Fixpunkt (um Grenzen zu setzen) und Maßstab (zur Beurteilung) ihrer oft spontanen Offenbarungen und Erkenntnisse zu haben.

Je nach geistlicher Begabung wird es also von Mensch zu Mensch unterschiedlich sein, wie tiefgehend und ausführlich er oder sie die Bibel studiert. *Aber für alle Leiter ist es notwendig, die Bibel in ihrer persönlichen „Stillen Zeit“ zu lesen und über ihren Leitungsdienst im Spiegel des Wortes nachzudenken.*

Dieses einfache Modell zu verstehen hatte für mich persönlich (Sam) ebenfalls eine enorm befreiende Wirkung. Als eine Person, die hauptsächlich übergeordnete Wort-Gaben hat, muss ich die Bibel nicht mit der gleichen Intensität oder Leidenschaft studieren, wie es für jemanden mit einer grundlegenden Wort-Gabe normal wäre. Offenbar erwartet Gott bei der Beschäftigung mit der Bibel nicht dasselbe bei jedem von uns und das hängt mit den „verschiedenen Arten von Gaben“ (1Kor 12,4-7) zusammen.¹⁹

¹⁹ Eine genauere Erklärung dieser Konzepte bietet der Anhang *Ausgerüstet durch das Wort*.

Zum Schluss

Für die Mitarbeiter von Novo auf der ganzen Welt wie auch für die vielen Menschen, die mit uns zusammenarbeiten oder von unserem Dienst profitieren, halten wir eine lebenslange Beziehung der Liebe und Wertschätzung zur Bibel für sehr wichtig: ein unstillbarer Durst nach der Heiligen Schrift und der Wunsch, unser Leben in Ehrfurcht und Gehorsam davon prägen und gestalten zu lassen.

In früheren Generationen mag man es für selbstverständlich gehalten haben, für die Treue zur Bibel und ihre verwandelnde Kraft einzutreten. Das ist heute nicht mehr so. In einer komplexen Welt, die von der säkularen Postmoderne und jeder Menge „-ismen“ überschwemmt wird, ist die Verwurzelung in der Bibel nicht länger eine Selbstverständlichkeit, sondern eine Notwendigkeit.

Darin liegt eine feierliche Verpflichtung für alle, die bei Novo arbeiten und für alle, mit denen wir unterwegs sind, damit sich Bewegungen des Evangeliums rund um die Welt vervielfältigen. Möge es heute so sein und noch viele Jahrzehnte lang so bleiben.

Nach seiner Baseball-Karriere wurde Billy Sunday der bekannteste und einflussreichste amerikanische Evangelist in den ersten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Nach seinem Tod fand man folgenden Text, den er in das Vorsatzblatt seiner Bibel geschrieben hatte:

„Die großartige Stellung Christi, wie sie in der Heiligen Schrift ausgedrückt wird

Mit dem Heiligen Geist als meinem Führer betrat ich vor neunundzwanzig Jahren die Eingangshalle der Genesis und ging den Flur der alttestamentlichen Gemäldegalerie entlang, in dem Bilder von Noah, Abraham, Mose, Joseph, Isaak, Jakob und Daniel an der Wand hängen.

Ich trat in das Musikzimmer der Psalmen, in dem der Geist über die Klaviatur der Natur fegt, bis offenbar jedes Schilfrohr und jede Pfeife in Gottes großer Orgel auf die Harfe Davids, des großartigen Sängers Israels, antworten.

Ich betrat das Zimmer des Predigers, in dem seine Stimme zu hören ist, und das Gewächshaus von Sharon mit den Maiglöckchen, in dem süße Gewürze mein Leben mit Wohlgeruch erfüllten.

Ich kam in das Büro der Sprüche und weiter in die Sternwarte der Propheten, wo ich Teleskope verschiedener Größe sah. Sie waren auf weit entfernte Ereignisse ausgerichtet und fokussierten sich auf den hellen Morgenstern, der zu unserer Rettung und Erlösung über den mondbeschiedenen Hügeln von Judäa aufgehen sollte.

Ich trat in den Audienzsaal des Königs der Könige und bekam eine große Schau, die von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes aufgeschrieben wurde. Danach ging ich in den Korrespondenzraum mit Paulus, Petrus, Jakobus und Johannes, die ihre Briefe schrieben.

Ich betrat den Thronsaal der Offenbarung, in dem die funkelnden Gipfel aufragten, wo der König der Könige auf

seinem Thron der Herrlichkeit sitzt mit der Heilung der Nationen in seiner Hand, und ich rief:²⁰

Gepriesen sei die Macht des Namens Jesu!
Lasst Engel niederfallen;
bringt die Königskrone herbei
und krönt Ihn zum Herrn über alles!

²⁰ Ein überarbeiteter Text, der dem Evangelisten und Athleten Billy Sunday (1862-1935) zugeschrieben wird.

Anhang

Ausgerüstet durch das Wort

Wie bibelorientierte Leiter das Wort Gottes gebrauchen

Dr. J. Robert Clinton²¹

In meiner Erfahrung beim Mentoring von Leitern - ob Pastoren, Missionare oder Laien, Männer wie Frauen - habe ich ein wiederkehrendes Phänomen festgestellt. Am Anfang ihres Dienstes studieren sie die Bibel. Sie werden von der Bibel angezogen. Sie ist ihnen wichtig. Dann, im Laufe der Jahre des Dienstes, verlieren sie ihre erste Liebe zur Heiligen Schrift. Sie studieren die Bibel nur noch, um zu predigen oder irgendein Thema auszuarbeiten. Sie haben nicht mehr dieses starke Verlangen nach dem Wort Gottes und werden nicht *durch das Wort Gottes ausgerüstet*.

Dafür gibt es wahrscheinlich eine Reihe von Gründen. Für Missionsleiter verlangt der Druck der Leiterschaft häufig, dass Aktivitäten und Aufmerksamkeit zuerst dem Überleben der Organisation gelten. Ich habe eine Reihe solcher Leiter als Mentor begleitet. Meine Absicht dabei war es, sie wieder zu einem vertieften Umgang mit dem Wort Gottes zu führen. Ihre Fähigkeit, zu leiten und Einfluss zu nehmen, erwächst zum großen Teil aus ihrer Vertrautheit mit dem Wort und wie Gott es in ihrem Leben und in ihrer Leitungsaufgabe gebraucht. Sie können es sich daher nicht leisten, die *Ausrüstung durch das Wort* zu vernachlässigen.

Für Pastoren scheint die regelmäßige Vorbereitung auf die Sonntagspredigt an sich schon eine überwältigende Aufgabe zu sein. Sie studieren zwar das Wort Gottes, um diesen allgegenwärtigen Druck zu lindern. Aber häufig ist ihr Studium nur darauf ausgerichtet, etwas weiterzugeben und daher eingeschränkt. Es dient nur der Vorbereitung für den Dienst in der Öffentlichkeit und sie werden nicht persönlich durch das Wort ausgerüstet. Obwohl sie sich in der

²¹ Mit freundlicher Genehmigung bearbeitet aus *Ausgerüstet durch das Wort* (Equipped by the Word) von Dr. J. Robert Clinton.

Bibel sehr gut auskennen, versäumen auch sie es, *durch das Wort ausgerüstet* zu werden.

Missionare kennen den Druck des Alltagslebens auf dem Missionsfeld samt den Aktivitäten, die ein interkultureller Dienst mit sich bringt. Allein das Leben im Alltag kostet auf vielen Missionsfeldern einfach Zeit. Die allgegenwärtigen Probleme eines kulturübergreifenden Dienstes rauben die Kraft. Wenn ihr Dienst nicht gerade im Predigen oder Unterrichten an einer theologischen Schule besteht, trocken ihre guten Gewohnheiten des Bibelstudium regelrecht aus. Das tägliche Leben verschluckt ihre einstmals leidenschaftliche Sehnsucht und ihr Interesse an der Bibel. Sie müssen *durch das Wort ausgerüstet* werden.

Alle Leiter haben eine oder mehrere Wort-Gaben. Daher sind sie in besonderer Weise dafür verantwortlich, die Bibel zu kennen und in ihrem jeweiligen Dienst zu integrieren. Aber es geht nicht nur um Faktenwissen. Sie müssen vielmehr mit der Heiligen Schrift auf eine Art und Weise umgehen, dass sie sich als lebensspendende Realität erweist. Wenn sie sich mit der Bibel beschäftigen, führt das sowohl für sie selbst als auch für ihren Dienst zu einer immer innigeren Beziehung zu Gott.

Für Leiter ist es notwendig, sich auf mindestens drei verschiedene Arten mit dem Wort Gottes zu beschäftigen:

Erstens müssen sie die Bibel in ihrer persönlichen „Stillen Zeit“ lesen, um ihre Beziehung zu Gott zu vertiefen. Es geht darum, sich ständig geistlich ernähren.

Im Blick auf ihr Führungsverhalten müssen sie zweitens lernen, Gottes Wort als Maßstab zu verwenden. Dies erfordert ein Studium der Bibel in ihrer Gesamtheit. Um beurteilen zu können, wie biblische Personen sich verhalten und warum sie das tun, ist der Blick auf die Bibel wie auch ihre einzelnen Bücher im Gesamtzusammenhang wichtig. Dann muss ein Leiter in der Lage sein, diese Weisungen und Grundsätze den Menschen überzeugend zu vermitteln, für die er verantwortlich ist. Dazu wird es notwendig sein, einzelne Teile der biblischen Bücher

tiefgehend zu studieren, um die Wahrheiten ans Licht zu bringen, die umgesetzt werden sollen.

Nicht alle Leiter werden die Bibel in gleichem Maße nutzen. Diejenigen mit grundlegenden Wort-Gaben (Ermahnung, Lehre, Prophetie) werden ihr Bibelstudium viel gründlicher und tiefergehender betreiben. Schließlich besteht die Hauptfunktion dieser Gaben darin, Menschen biblische Weisungen für ihr Leben zu geben. Diejenigen mit übergeordneten Wort-Gaben (Apostel, Evangelisten, Hirten, Leitung) werden die Bibel studieren, um Leitlinien für ihren Dienstes zu finden. Die Funktionen dieser Gaben bestehen nicht so sehr darin, das Wort zu vermitteln, sondern zu ermöglichen, dass Gott wirken kann und dieses Wirken auch weitergeht. Dabei werden wiederum die grundlegenden Wort-Gaben gebraucht. Leiter mit eher peripheren Wort-Gaben (Wort der Erkenntnis, Glaube, Wort der Weisheit und manchmal auch Unterscheidung der Geister) müssen die Bibel kennen, um einen Fixpunkt (um Grenzen zu setzen) und Maßstab (zur Beurteilung) ihrer oft spontanen Offenbarungen und Erkenntnisse zu haben. Je nach geistlicher Begabung wird es also von Mensch zu Mensch unterschiedlich sein, wie tiefgehend und ausführlich er oder sie die Bibel studiert. Aber für alle Leiter ist es notwendig, sich mit der Bibel in ihrer persönlichen „Stillen Zeit“ sowie über ihren Leitungsdienst im Spiegel des Wortes nachzudenken.

Paulus erinnert und ermutigt Timotheus in seinem ersten Brief an diesen Leiter, der sich abmüht: „Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre!“ (1Tim 4,16) Das Wort Gottes zu studieren und in das Leben umzusetzen spielt eine wichtige Rolle dabei, als christlicher Leiter auf sich selbst zu achten.

Jede von Gott inspirierte Schrift ist nützlich zur Belehrung, dazu, problematische Bereiche aufzuzeigen, sie zu korrigieren und ganz allgemein dazu, im Leben des Leiters Gerechtigkeit wachsen zu lassen, damit DER LEITER BEFÄHIGT IST, DAS ZU SEIN UND ZU TUN, was Gott ihm zu sein und zu tun gegeben hat.

Ausgerüstet durch das Wort. Es gibt keine andere Garantie für die Befähigung von Leitern.

Wort-Gaben und die Bibel

Wie tief sollte ein Leiter in der Heiligen Schrift verwurzelt sein?

Wie wir diese Frage beantworten, bestimmt, wie wir Persönlichkeitsentwicklung einschätzen. Sie wirkt sich auf die Praxis von Jüngerschaft aus und darauf, wie wir andere trainieren. Sie wird die „Gabenprojektion“ beeinflussen, d.h. die Tendenz aller starken Führungspersönlichkeiten, ihre Mitarbeiter zu drängen, mit denselben Gaben zu arbeiten, die sie selbst haben, und sie genauso zu entwickeln, wie sie es selbst getan haben.

Wir haben das Leben Hunderter von Führungskräften untersucht und dabei festgestellt, dass jede Leiterin und jeder Leiter mindestens eine Wort-Gabe in ihrem bzw. seinem Gabenprofil haben. Das bedeutet, dass jeder Leiter durch das Wort Gottes ausgerüstet werden muss. Wir haben jedoch auch bemerkt, dass nicht alle Leiter mit einer solchen Wort-Gabe die Bibel mit der gleichen Intensität oder Leidenschaft studieren müssen.

Wir sehen: Die Wort-Gaben in verschiedenen Ebenen und die Kenntnis der Bibel haben dabei nicht auf jeder Ebene dieselbe Bedeutung. Jeder Leiter, der mit einer Wort-Begabung arbeitet, muss natürlich in der Bibel verwurzelt sein. Die Heilige Schrift ist unsere Hauptquelle und letzte Autorität der Offenbarung Gottes und dessen, was er von uns erwartet. Wir sind jedoch der Meinung, dass Leiter, die bestimmte Wort-Gaben ausüben, gründlicher in der Bibel gegründet sein sollten als andere Leiter, die andere Wort-Gaben ausüben. Dies lässt sich veranschaulichen, indem man die Wort-Gaben auf drei Ebenen einteilt.

Wort-Gaben auf drei Ebenen

Die *grundlegenden* Wort-Gaben werden deswegen *grundlegend* genannt, weil die Hauptausrichtung dieser Gaben die Beschäftigung mit Gott und die Verkündigung seines Willens ist. Der Einsatz dieser Gaben hängt sehr stark davon ab, wieweit man Gottes Offenbarung über sich selbst und seine Wege in der Bibel kennt. Für Leiter mit grundlegenden Wort-Gaben ist es wichtig, Gott immer besser kennenzulernen und in

ihrer Beziehung zu ihm ständig zu wachsen. Dazu studieren sie das geschriebene Wort Gottes und verstehen es immer besser. Es muss ihre Hauptquelle für die Ausübung ihrer Gaben sein. Sie verwenden detaillierte und strukturierte Methoden, um die Bibel regelmäßig und fortlaufend zu studieren. Solche Menschen mit grundlegenden Wort-Gaben neigen dazu, ihre detaillierten Methoden auch auf andere zu projizieren. Es erscheint ihnen so natürlich; sie haben so viel davon profitiert und sind dadurch gewachsen. Aber sie sollten diese Tendenz zur „Gabenprojektion“ erkennen. Anstatt dass alle anderen Menschen mit Wort-Gaben (und auch solche ohne diese Gaben) ihre eigenen Konzepte nachahmen, sollten sie ihren Platz im Leib Christi erkennen und dem Rest von uns am Gewinn ihres Studierens und den Früchten ihrer Arbeit Anteil geben.

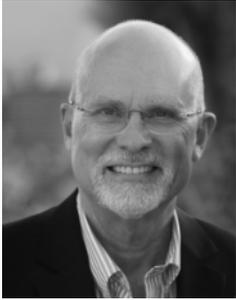
Menschen mit übergeordneten Wort-Gaben entdecken, dass ihre Hauptaufgabe nicht in der Auslegung des Wortes Gottes besteht, sondern darin, das Wort Gottes zur Erfüllung anderer wichtiger Aufgaben im Leib Christi zu verwenden. Sie müssen das geschriebene Wort Gottes gut genug kennen, um Klarheit darüber zu gewinnen, ob das, was sie im Dienst aufbauen oder erreichen, fest auf den Grundlagen und der Offenbarung der Bibel gegründet ist. Für Leiter mit diesen Gaben ist es wichtiger, mit ihren Gaben verbundene Aufgaben zu erfüllen als Erkenntnisse aus Gottes geschriebenem Wort anzusammeln. Sie müssen sich dabei auf Leiter mit grundlegenden Wort-Gaben verlassen, die ihnen notwendige Korrekturen, Grundsätze, Werte und Leitlinien auf der Grundlage ihres vertieften Bibelstudiums geben können.

Periphere Wort-Gaben sind in erster Linie vom Heiligen Geist abhängig und nicht von erworbenen Kenntnissen der Bibel. Das bedeutet nicht, dass diese Gaben mit dem geschriebenen Wort im Widerspruch stehen. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf der unmittelbaren Situation. Diese Gaben vermitteln ein Wort von Gott in einem bestimmten Zusammenhang des Dienstes. Dabei ist die Bibelkenntnis eher zweitrangig. Leiter mit diesen peripheren Wort-Gaben müssen jedoch das geschriebene Wort Gottes so gut kennen, dass die Bibel als Fixpunkt oder Maßstab für ihr situationsbezogenes Wort von Gott dient. Wenn Gott durch einen Leiter zu einer bestimmten Situation spricht, wird das nicht im Widerspruch zu

seinem geschriebenen Wort oder zu Grundsätzen stehen, die auf der Bibel basieren.

Diese Unterscheidungen zu verstehen hat folgende Auswirkungen:

- Nicht alle Leiter müssen in gleichem Maß und auf gleiche Weise in der Bibel bewandert sein. Es darf verschiedene Stufen geben, was die Tiefgründigkeit der biblischen Lehre und der Ausrüstung mit dem Wort Gottes für bestimmte Situationen betrifft.
- Ebenso brauchen auch nicht alle Mitarbeiter ohne eine der Wort-Gaben dasselbe Maß an Lehre.
- Im Blick auf Methoden und Ziele des Bibelstudiums brauchen die verschiedenen Gruppen von Leitern unterschiedliche Vorgehensweisen und Ziele. Die Gruppe mit den grundlegenden Gaben benötigt ein umfassendes Spektrum von gründlichen Methoden und Ansätzen. Die Gruppe mit übergeordneten Gaben braucht weniger davon und die Gruppe mit den peripheren Gaben am wenigsten.
- Nahezu alle Leiter sind vielseitig begabt und diese drei Kategorien werden sich manchmal überschneiden. Dabei sollte die jeweils „höhere“ Kategorie die Art und Weise ihrer Ausrüstung bestimmen.
- Alle Leiter haben Wort-Gaben und brauchen daher die Ausrüstung, die nur durch das Wort Gottes kommen kann.
- Diese verschiedenen Ebenen der Wort-Begabung zu erkennen, wird dabei helfen, die Tendenz zur Gabenprojektion bei Menschen mit ausgeprägten Wort-Gaben zu verringern. Das macht uns frei in unserem persönlichen Umgang mit der Bibel.



Sam Metcalf war der Leiter von Novo-US (ehemals CRM) von 1985 bis 2022. In dieser Zeit bemühte er sich um die Rekrutierung und Befähigung von Leitern für den apostolischen Dienst und arbeitete daran, apostolische Strukturen wie Novo aufzubauen, damit sich in aller Welt Jesusbewegungen multiplizieren. Heute koordiniert Sam CoNext, die globale Partnerschaft von Novo-ähnlichen Werken in immer mehr Ländern, die denselben Auftrag, dieselbe Vision und dieselben Werte teilen und jeweils eine eigene, nationale Leitung haben. Er hat einen Bachelor-Abschluss der University of Virginia, einen Master-Abschluss der School of Intercultural Studies am Fuller Seminary und promovierte an der Fuller School of Theology. Seine Frau Patty engagiert sich ebenso im Dienst und hat ihren Schwerpunkt im Heilungsgebet. Sam und Patty leben in Südkalifornien und haben zwei erwachsene Kinder und sechs Enkelkinder.



Mark Trash wurde im Januar 2023 der dritte Leiter von Novo-US. Er hat einen Bachelor-Abschluss in Business Marketing von der Biola University. Seine Arbeit bei Novo macht ihm viel Freude, denn hier kann er vier Dinge miteinander verbinden, die ihm am Herzen liegen: Menschen, das Reich Gottes, Strategie und das Starten neuer Reich-Gottes-Initiativen. Er steht gerne an der Seite unserer treuen Missionspartner und sorgt dafür, dass unsere Missionare bei der Erfüllung ihrer Berufung auf der ganzen Welt mit den nötigen Mitteln ausgestattet sind. Mark ist mit Jamie verheiratet und sie leben als Familie mit ihren Kindern Hazel, Hank und Mae in San Juan Capistrano, Kalifornien.



Novo ist eine Gruppe kreativer Missionare, ausgesandt um Jesusbewegungen zu multiplizieren und die weltweite Kirche für Mission zu mobilisieren.

Über 600 Vollzeitmitarbeiter wirken in den verschiedensten Kulturen und Kontexten in über 100 Ländern. In Partnerschaft mit über 50 Gemeindeverbänden bildet Novo zudem Tausende Pastoren, Mitarbeiter und Gemeindegründer in ganz Nordamerika aus.

Dazu berufen zielgerichtet, innovativ und unter der Führung des Heiligen Geistes zu arbeiten, verstehen sich Novo-Mitarbeiter in erster Linie und vor allem als Jünger von Jesus, deren Ziel es ist, ihn immer besser kennenzulernen und ihm nachzufolgen. Wo immer sie arbeiten, entzünden sie das Feuer für ihn: Sie multiplizieren ihre Wirkkraft, indem sie andere ausrüsten, stärken und mit ihnen zusammenarbeiten. Novo-Missionare gehen Risiken ein, stellen sich neuen Herausforderungen und sind bereit, ihr Leben für Jesus und seine Ziele einzusetzen. Sie geben ihr Bestes, um Jesusbewegungen zu multiplizieren. Und sie glauben, dass nichts so wichtig ist, wie jedes Land mit der Guten Nachricht von Jesus zu erreichen. Weitere Informationen finden sich auf *novo.org* (ehemals CRM Empowering Leaders).

Anstatt eine multinationale Missionsorganisation aufzubauen, setzt Novo auf ein globales Dienstmodell, das aus internationalen Partnerschaften mit Organisationen in den jeweiligen Ländern besteht. Diese Organisationen teilen dieselbe Vision, denselben Auftrag und dieselben Werte und werden von nationalen Verantwortlichen geleitet. Sie sind auf einer beziehungsorientierten, bruderschaftlichen Basis miteinander verbunden. Dieses Netzwerk nennt sich *CoNext*.

Weitere Informationen über den CoNext-Partner in Deutschland finden Sie unter *novo-bewegung.de*.



NOVO

082923